

Mein Name ist Chvojka

Die Geschichte heißt Erlebnisse im Otto Wagnerspital

Ich nahm Litium schon 10 Jahre lang. Von diesem Medikament hatte ich Nierenversagen und Ganzkörperversagen.

Ich möchte jetzt mit meiner Geschichte beginnen zu schreiben.

Ich war ab Ostern 2006-Jännner2007 im Krankenhaus .Zuerst in Mistelbach wo ich von Kopf bis Fuß durchuntersucht worden bin. Ich hatte Leber und Nierenausfälle. Die Ärzte fanden nichts, also war ich körperlich gesund. Von Mistelbach kam ich mit dem Rettungsauto in das Otto Wagnerspital auf 7/4. Dort wurde ich langsam auf neue Medikamente eingestellt - 7 Stück. Ich war dass erstemal mit lauter Frauen im hintersten Zimmer zusammen. Ein Arzt hat mir Blut abgenommen und mir eine Eigenblut Infusion gemacht. Es tat mir gut. Der Tag begann mit Tyrex nehmen um ½ 8 in der früh. Danach um 8Uhr begann das Frühstück mit Brot Butter Marmelade und Kaffe. Um ½ 9 bekam ich meine anderen Medikamente. Es war auch mal eine Blutabnahme dabei. Danach gab es eine Gruppe wo alle die wollen daran teilnehmen konnten. Sie wurde von Montag bis Donnerstag täglich von Schwester Karin geleitet. Am Freitag war Turnen angesagt in dieser Gruppe. Turnen im sitzen wurde von der Ergotherapeutin Frau Eibelsteiner für uns Patienten geleitet. Danach war um ½ 10 Uhr die Stationsvisite. Sie war täglich von Montag –Freitag um ½ 10 Uhr angesetzt. Nur am Wochenende war keine Visite. Später gingen wir täglich mit Schwester Karin in der Anlage spazieren. Wir machten einen Stop im Kaffeehaus und gingen dann zum Pavillon zurück. Um12Uhr gab es Mittagessen auf der Station. Nach ein paar Wochen durfte ich 1Stunde von 13Uhr- 14Uhr auf 20/3 gehen zur Ergotherapie bei Frau Eibelsteiner. Um14Uhr gab es auf der Station wieder Medikamentenausgabe. Um 15Uhr gab es eine süße Jause. Danach war Besuchszeit angesagt für die Angehörigen der Patienten in 7/4. Später um 17Uhr gab es Abendessen. Einmal z.B. Kalt oder warm. Ich ging täglich ab dem Abendessen bis 22Uhr30 auf der Station ununterbrochen spazieren. Von 18Uhr 30 bis 19Uhr war Dienstübergabe auf der Station. Um 20 Uhr gab es für fast alle noch einmal Medikamentenausgabe. Ich bekam sie um ½ 10 Uhr am Abend und ging dann gleich schlafen. Täglich in der Früh wurden wir um 7Uhr aufgeweckt. Wir konnten uns waschen und uns anziehen und um 8Uhr zum Frühstück gehen. Beim Frühstück hustete ich immer. Ich schlang mein Frühstück herunter. Nach der Morgenrunde wo wir über allgemeines redeten und spiele spielten z.B. Gedächtnisspiele und mit dem Ball auch. Es ging mir nicht sehr gut in dieser Zeit. Ich ging Vormittag und auch Nachmittag im Areal spazieren. Ich kam aber immer auf den Pavillon zurück. Am Nachmittag kam mein Bruder und Eltern und Freunde auf Besuch zu mir auf die Station. Es gab auch Ausgänge auf der Station, die ich genoß. Die

Patientinnen waren recht nett zu einander. Wir spielten am Nachmittag mit Schwestern und hörten auch Musik auf der Station. Mir ging es dann mal besser und ich wurde von der Station entlassen. Ich fuhr dann von zu Hause circa ein Weile auf 20/3 auf die Tagesklinik wo ich von Schwester Ingrid betreut wurde. Später ging es mir wieder schlechter und ich rief die Rettung an Sie brachte mich nach Lainz auf die Akkutstation. Dort wurde ich untersucht und bekam einen Tropf angehängt. Dort floh ich aus dem Spital in Lainz mit dem Taxi nach Hause. Die Feuerwehr und die Rettung und die Polizei suchten mich Ich war zu Hause und duschte mich da klopfte es an der Wohnungstür. Es war die Feuerwehr die mich heraus läutete. Ich rief auch meine Mutter an das sie kommen soll. Gemeinsam mit der Rettung und meiner Mutter fahren wir auf 7/4 Pavillon im Otto Wagnerspital. Es begann wieder alles von vorne für mich. Viel später kam ich dann wider auf 20/3. Ich fuhr täglich mit dem Fahrtendienst von Haus zu Haus. Bis Ende Jänner war ich dann durchgehend auf 20/3. Ab Februar 2007 kam ich in die Balance in die Bildgruppe. Adresse Fockygasse 52 im 12. Bezirk. Es gefällt mir hier sehr gut. Ab 17. September bin ich zu einem Probemonat bei der Druck Wachgruppe eingeteilt. Es findet auch in der Fockygasse 52 statt. Weil Christoph unser Bild Balance Künstler nicht nimmt. So mußte ich mir diese Gruppe suchen (Druck Wachgruppe). Ich hoffe es gefällt ihnen meine Geschichte

Hochachtungsvoll,
Natascha Chvojka